

Gratulation und Dank

Die Parlamentswahlen im Oktober haben keine grossen Veränderungen in der Vertretung der Umweltfachleute bewirkt. Franziska Teuscher ist die einzige Vertreterin des svu | asep, die in den Nationalrat gewählt wurde. Doch muss betont werden, dass fast alle Parteien das Thema Umwelt auf ihrem Wahlkampfprogramm hatten. Dies ist eigentlich erfreulich, wenn man bedenkt, dass in den letzten Jahren die Umweltprobleme zu den geringsten Sorgen der Schweizer Bürgerinnen und Bürger zählten.

Herzliche Gratulation an Franziska Teuscher! Sie wurde für weitere vier Jahre in den Nationalrat gewählt. Franziska war auch Kandidatin für den Ständerat. Ihr sehr gutes Resultat reichte leider nicht, um in dieses Gremium zu gelangen. Sie konnte jedoch während ihrer Kampagne die Umweltthemen klar vorstellen und in den Vordergrund rücken. Vielen Dank auch an die anderen Kandidatinnen und Kandidaten (letztes Bulletin), welche als Umweltfachleute während ihrem Wahlkampf grossen Einsatz für die Umwelt aufzeigen konnten.

In Zukunft müssen wir sicher verstärkt mit den Nationalrätinnen und Nationalräten zusammenarbeiten, um Lösungen zur Umsetzung der Umweltpolitik zu finden. Unter anderem müssen wir an erster Stelle sein, um Bilanz zu ziehen zur Verfahrensvereinfachung bei der Umweltverträglichkeitsprüfung und zur Zunahme der individuellen Verantwortung von Privaten und Unternehmen bei der Einhaltung der Umweltnormen. Die Vereinfachung der Verfahren und die Erleichterung der administrativen Arbeit sind sicher positiv. In unserer Position werden wir die positiven Effekte am ehesten spüren, können aber nötigenfalls auch die Grenzen des Systems aufzeigen. Es liegt an uns, in den nächsten Jahren noch mehr zu kommunizieren und kritische Analysen zu wagen.

Yves Leuzinger, Grossrat des Kantons Bern



Franziska Teuscher, Nationalrätin Grüne, BE

INHALT

INTERN

Angst vor dem Erfolg als Präsidentin oder Präsident? 2

NETZWERK

Praktika in der Umweltbildung 3
sanu: kompetenter Weiterbildungspartner 4
Umweltbildung im Einklang mit den Bedürfnissen der Fachleute 5
geosuisse wird SIA-Fachverein 5

HINWEISE

Die Pärkeverordnung ist in Kraft getreten 6
NATUR Kongress 3/08 in Basel: forschen, lernen, handeln 6
20 Jahre Moorschutz – erste Erfolgskontrolle 6

INTERN

Angst vor dem Erfolg als Präsidentin oder Präsident?

Wir haben einen gut funktionierenden Verband, alle Zeichen stehen auf Grün. Die Reaktionen der Mitglieder zu unserer seit einigen Jahren verfolgten Politik sind positiv, wir haben gute Kontakte zur Verwaltung und verfügen über ein umfangreiches Kontaktnetz zu anderen Organisationen. Unserer Ansicht nach sind das gute Gründe, sich voll Vertrauen für das Präsidentenamt zur Wahl zu stellen. Aber bis jetzt hat sich noch niemand gemeldet – trotz zahlreicher Kontakte. Haben unsere Mitglieder Angst vor dem Erfolg?

Ich erinnere mich noch sehr gut an die umstrittenen Präsidentenwahlen des svu | asepe! Es gab unter anderem eine bewegte Ernennung mit mehreren Kandidaten. Seither hat sich unser Verband professionalisiert, so dass der Präsident und die Vizepräsidenten eine angemessene Entlohnung erhalten. Es wurde eine mittelfristige Strategie erarbeitet, die administrative Arbeit wird von einem professionellen Team erledigt und die Finanzen stehen gut. Wie kann unter diesen Bedingungen erklärt werden, dass sich niemand für dieses Amt interessiert?

Viele Probleme sind gelöst

Zugegeben, die grösseren Probleme, welche die Umweltfachleute noch in den Achtziger- und Neunzigerjahren zu lösen hatten, sind inzwischen bewältigt worden. Die Löhne sind angemessen, unsere Kompetenzen werden anerkannt und die Umwelt nimmt in verschiedenen Gesellschaftsprojekten einen bedeutenden Platz ein. Die politische Tendenz ist heute so, dass der individuellen Verantwortung bei der Einhaltung der Umweltnormen mehr Bedeutung zukommt. Daher sollten die Umweltfachleute bei der Umsetzung der Umweltpolitik auf allen Ebenen noch unentbehrlicher werden. Bei dieser Verantwortung geht es um mehr als um die Verteidigung der Errungenschaften unserer Branche. Ja, es herrscht eine grosse Marktnachfrage, und unsere Mitglieder verfügen über vorteilhafte Arbeitsstrukturen. Aus wirtschaftlicher Sicht sollte das Jahr 2007 gut abschliessen. Kann wirklich daraus geschlossen werden, dass wir nicht mehr aktiv und präsent sein müssen, dass unser Verband keine/n starke/n Präsident/in mehr benötigt? Vielleicht liegt hier der Kern des Problems! Die aktuelle Strategie verlangt, auf verschiedenen Fronten aktiv zu sein und fortwährend zu kommunizieren. Es ist verständlich, dass die Übernahme dieses wichtigen Amtes und der damit verbundenen Verantwortung Befürchtungen hervorrufen kann.

Eine Person, die sich für das Präsidentenamt einsetzt, verfolgt ihre eigenen Visionen und diejenigen des Vorstandes, bringt aber auch das eigene Kontaktnetz mit ein. Wir können, wenn alles gut läuft, in Versuchung geraten, unsere Ansicht als die einzig richtige zu betrachten. Ein Verband braucht Stabilität, diese wird über die Strukturen und die Organisation erreicht. Ein/e Präsident/in sollte den Verband aber immer auch weiter entwickeln. Deshalb muss der neue Präsident oder die neue Präsidentin den Verband kompromisslos mit der eigenen Handschrift prägen. Gibt es wirklich niemanden, der bereit ist, diese interessante Herausforderung anzunehmen? Auf jeden Fall ist der Artikel 4.3

unserer Statuten klar: das Präsidentenamt ist auf acht Jahre beschränkt. Das ist auch richtig, denn es braucht frischen Wind, neue Impulse, um die Dynamik unseres Verbandes zu erneuern.



Die Kommunikation – eine wichtige Aufgabe des Verbandes.

Keine Wahl in letzter Minute

Der Vorstand sucht aktiv nach dieser seltenen Person. Idealerweise sollte es eine im Privatsektor aktive Umweltfachfrau aus der Deutschschweiz sein, die Erfahrung im Bereich der Kommunikation besitzt. Es stehen jedoch sämtliche Möglichkeiten offen. Der Vorstand will aber keine unsichere Wahl in letzter Minute. Die Kandidat/innen müssen vor der nächsten Generalversammlung bekannt sein. Und ich hoffe sehr, dass ich nicht gezwungen werde, eine Übergangslösung zu finden. Ich zähle auf euren Einsatz!

Yves Leuzinger, Präsident svu | asepe

BEREITS VORMERKEN
 Die Mitgliederversammlung 2008 des svu | asepe
 findet am
Dienstag, 15. April 2008
beim Bundesamt für Raumentwicklung
(ARE)
 in Ittigen bei Bern statt.
 Details folgen.

NETZWERK

Praktika in der Umweltbildung

Bilanz der svu | asep-Tagung 2007 in Bern

Am 18. Oktober 2007 führte der svu | asep in Bern eine Tagung zum Thema «Zunahme der obligatorischen Praktika in der Umweltausbildung: Chancen und Risiken» durch. Zu diesem Gedankenaustausch trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Praktikumsanbieter (Firmen, Organisationen) und der Praktikumsnehmer (Hochschulen, Fachhochschulen).

Die Ausgangslage war klar. Seit der Einführung des Bachelor- und Mastersystems werden an den schweizerischen Ausbildungsstätten immer häufiger Praktika in die Umweltbildung integriert; meist ohne ihre Konzeption zu koordinieren oder die Praktika auf die aktuelle Marktentwicklung abzustimmen. Für die Praktikumsanbieter wird dieser Teil der Umweltbildung daher vermehrt unübersichtlich.

Die Tagung hatte daher zum Ziel, den Erfahrungsaustausch zwischen Praktikumsnehmern und -anbietern zu fördern; einen Überblick über die aktuelle Entwicklung und die Rolle der Praktika in der Umweltbildung der einzelnen Ausbildungsstätten zu erhalten; sowie die Chancen und Risiken in Bezug auf die aktuelle Marktsituation zu diskutieren.



Eine Vielfalt an Modellen

In einem ersten Teil präsentierten die Vertreter von Hochschulen und Fachhochschulen ihre Praktikumsmodelle und ihre Erfahrungen. Es zeigte sich, dass eine Vielfalt von Modellen und Anforderungen an Praktikumsnehmer und -anbieter existiert. Dauer, Entschädigung, notwendige Begleitung, vertragliche Regelungen der Praktika usw. sind unterschiedlich formuliert. Teilweise wurden die Modelle erst gerade neu entwickelt, andere wiederum (z. B. ETHZ) sind bereits über 15 Jahre alt und haben sich gut bewährt. Die Wahrnehmung einer Sättigung des

Angebots wurde aber nicht von allen geteilt. Insgesamt zeigte man aber ein grosses Interesse daran, das Praktikum als wesentlichen Bestandteil der Umweltausbildung, zusammen mit den interessierten Firmen resp. dem Berufsverband, weiterzuentwickeln und so dessen Qualität zu garantieren.

Die Vertreter der Firmen und Organisationen ihrerseits unterstrichen die Bedeutung der Praktika als bereichernde Erfahrung für Firma und Praktikant. Für die Firmen sei aber die Betreuung einer Person mit nicht zu unterschätzenden Kosten verbunden – Infrastruktur und personelle Kapazitäten werden zur Verfügung gestellt, ein Lohn wird ausbezahlt. Die gestellten Anforderungen an die Firmen und die Unterstützung seitens der Ausbildungsstätte müsse der aktuellen Marktentwicklung angepasst werden.

In einem zweiten Teil der Tagung wurden in Gruppenarbeit verschiedene Aspekte der Praktika thematisiert und erörtert. Zusammenfassend können folgende Punkte hervorgehoben werden:

- **Statistik zur Marktsituation:** Der svu | asep wird im Rahmen einer Umfrage bei den Firmen und den Ausbildungsstätten versuchen, die aktuelle Situation von Angebot und Nachfrage genauer zu erfassen. Zurzeit liegt keine entsprechende Statistik vor. Die Einschätzung über ein gesättigtes Angebot beruht zurzeit auf Beobachtungen einzelner betroffener Firmen. Gleichzeitig muss ebenfalls der finanzielle Aufwand der Firmen genauer beziffert werden. Denkbar wäre auch eine Kosten-Nutzen-Analyse wie sie bereits im Lehrlingswesen durchgeführt wurde.
- **Praktikumsbörse:** Eine zentrale Praktikumsbörse wird nicht als prioritär erachtet. Die Ausbildungsstätten nehmen auch weiterhin diese Funktion selber wahr.
- **Praktikumstypen und Anforderungen:** Der Begriff Praktikum muss besser abgegrenzt werden resp. besser präzisiert werden (Ausbildungspraktikum, Schnupperpraktikum, usw.). Der svu | asep wird in diesem Sinne, zusammen mit den Ausbildungsstätten und weiteren Partnern, die einzelnen Praktikumstypen definieren und für jeden Typ Empfehlungen zu Minimaldauer, Höhe der Entschädigung, notwendige vertragliche Regelungen usw. abgeben. Diese Empfehlungen sollen den interessierten Firmen als Entscheidungshilfe dienen.
- **Politische Forderung:** Das Bundesgesetz zur Förderung und Koordination der Hochschulen (HFKG) ist in der Vernehmlassung. Seit Mitte September 2007 sind unterschiedliche Interessengruppen und Institutionen aufgefordert, zum Entwurf des Bundesgesetzes Stellung zu nehmen. Es ist nun zu prüfen, in welcher Form der Praktikumsbereich im neuen Hochschulgesetz behandelt wird und welche Elemente nötigenfalls ergänzt werden müssten (z. B. Konzeption, Koordination).

Die Tagung war für beide Seiten ein Erfolg und wir möchten an dieser Stelle den Teilnehmenden nochmals herzlich für ihr Engagement danken.

Christian Glenz, Vorstand svu | asep

sanu: kompetenter Weiterbildungspartner

Unsere Epoche verlangt von uns lebenslanges Lernen, um im Berufsalltag mit den immer rascher folgenden Entwicklungssprüngen Schritt halten zu können. Lebenslanges Lernen und Wissensmanagement ist das Kerngeschäft der sanu.

Seit 18 Jahren befähigt der Bildungsanbieter mit Sitz in Biel Berufsleute zu verantwortlichem Handeln in ihrem Verantwortungsbereich. Verantwortliches Management heisst, langfristigen Nutzen schaffen, ohne Dritte zu schädigen und bedeutet, die Verantwortung der Organisation gegenüber der Gesellschaft, der Umwelt und der wirtschaftlichen Wertschöpfung gleichermaßen und dauerhaft wahrzunehmen. Die Angebotspalette der sanu umfasst Lehrgänge, Seminare, Tagungen und Moderationen für Firmen, Verwaltungen und Organisationen.

Weiterbildung 2008

Wir machen an dieser Stelle auf ein paar interessante Weiterbildungsangebote aufmerksam. Als Mitglied des svu | asep erhalten Sie bei verschiedenen Kursen Rabatt auf die Kurskosten.

Agridea in Lindau:
www.agridea-lindau.ch, unter Kurse

WWF-Bildungszentrum in Bern:
www.wwf.ch/de/newsundservice/service/bildungsangebot/kursprogramm/index.cfm

Hochschule für Wirtschaft in Freiburg (Modul Ökologie):
www.hsw-fr.ch/environ/index.html

sanu in Biel:
<http://www.sanu.ch/>, unter Angebot 08

Dank einer Vereinbarung mit der sanu haben die Mitglieder des svu | asep die vorteilhafte Situation, über ein vergünstigtes Weiterbildungsangebot zu verfügen. Bei ausgewählten Veranstaltungen profitieren svu | asep-Mitglieder von bis zu 20% Rabatt, wovon auch gerne und regelmässig Gebrauch gemacht wird. Im laufenden Jahr beispielsweise, zählte die sanu 5.8 svu | asep-Mitglieder pro Seminar. Seit Beginn der Vereinbarung im Jahr 1989 waren bis heute 65 ausgewählte Kursangebote im Programm, von denen über 300 svu | asep-Mitglieder profitiert haben.

Grundlegendes, Aktuelles und auch methodische Aspekte stehen regelmässig im Zentrum der Weiterbildungsveranstaltungen. In den kommenden Tagen erscheint das Kursprogramm 2008 und auch im nächsten Jahr steht den svu | asep-Mitgliedern eine Reihe spannender Themen zur Auswahl:

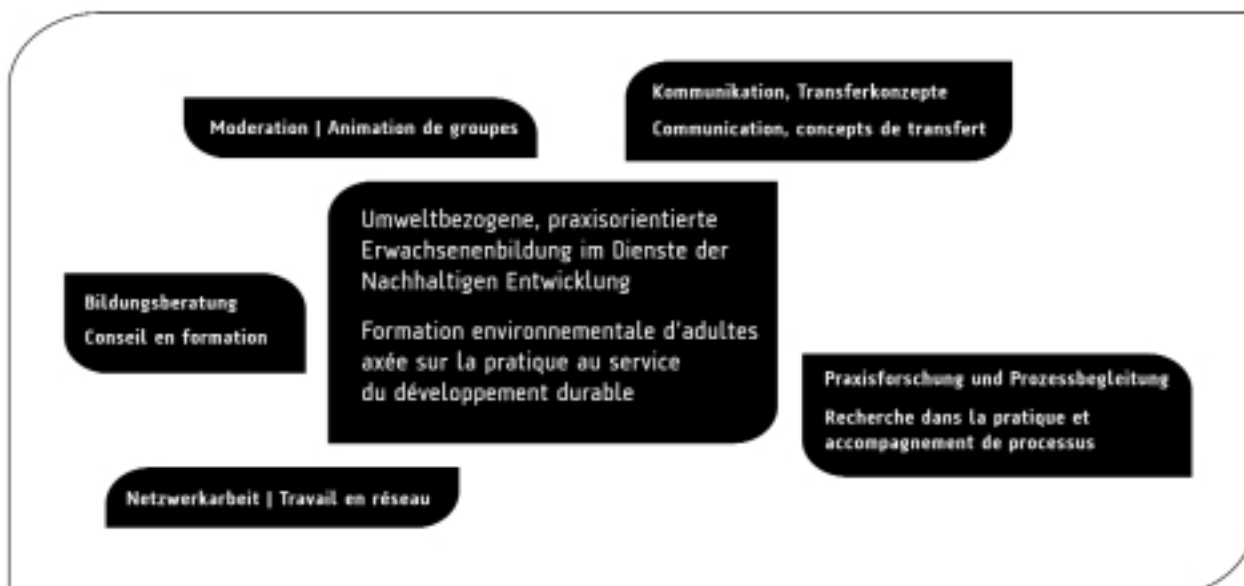
- Identifikation mit der Landschaft: Kommunikation schafft Akzeptanz und Bewusstsein für Landschaft, 5. März 2008
- Stadtlandschaften – gebautes Wohlbefinden, 30. Mai 2008
- Vollzugspraxis Ersatzmassnahmen: Kriterien, Vorgehen, Best Practice, 18. Juni 2008
- Naturschutzbeiträge optimieren: Effizienz und Effektivität gewinnen dank guter Koordination, 5. November 2008

Dafür können Sie die sanu engagieren:

- Konzipierung von massgeschneiderten Weiterbildungsprogrammen
- Organisation und Leitung von Tagungen, Symposien oder Workshops
- Moderation von Runden Tischen, Plattformen und grossen Gruppen
- Organisation von Business-Events
- Internetsupport

Tanja Schnyder, sanu

Die Kompetenzen von sanu | les compétences de sanu



Umweltbildung im Einklang mit den Bedürfnissen der Fachleute

Damit sich die Umweltfachleute den Herausforderungen der Zukunft stellen können, müssen die Ausbildungen den Bedürfnissen unserer Branche angepasst werden. Die Innovation wird immer wichtiger und wir müssen unbedingt eine qualitative Umweltbildung unterstützen, die sich nach den Bedürfnissen der Gesellschaft richtet. Unser Verein ist in verschiedenen Kreisen aktiv, um bei der Entwicklung der bestmöglichen Grundausbildung und Weiterbildung mitzuarbeiten. Auch sollten wir den Studierenden eine Informationsplattform bieten, um sie bei der Wahl ihrer Studienfächer zu unterstützen.

Zurzeit unterliegt die Umweltbildung tiefgreifenden Veränderungen. Das Bologna-System zeigt allmählich Wirkung und zahlreiche Umgestaltungen verändern die klassischen Ausbildungen. Wesentlich dabei ist die grosse Gestaltungsfreiheit innerhalb des Studienganges. Der oder die Studierende sieht sich mit wenig obligatorischen Fächern, dafür aber umso mehr Wahlfächern konfrontiert. Wie können Lehrkräfte die Studierenden im Hinblick auf ihre Berufswünsche kompetent beraten, wenn ihnen jeglicher Bezug zur Praxis fehlt? Und wie können die Studierenden die Erwartungen ihrer zukünftigen Arbeitgeber oder einfach nur diejenigen des Marktes kennen, wenn sie noch nie Kontakt zur Berufswelt hatten?

In diesem Umfeld erscheint es immer wichtiger, dass die Umweltfachleute zur Definition der Ausbildungsinhalte beitragen können. Wir müssen aber noch weiter gehen und den Studierenden die Bedürfnisse unserer Branche mitteilen, zum Beispiel mit einer Austauschplattform, die ihnen die nötigen Informationen liefern kann. Diese Informationen können ihnen wiederum bei der Wahl der Fächer behilflich sein.

geosuisse wird SIA-Fachverein

geosuisse – Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement ist ab 2008 SIA-Fachverein. geosuisse hat rund 700 Einzelmitglieder und eine Gruppe von Freierwerbenden (IGS; ca. 250 Büros). Mitglieder sind Geomatik-, Kultur- und Vermessungsingenieure der ETH Zürich und Lausanne sowie patentierte Ingenieur-Geometer.

geosuisse hat zwei Themenschwerpunkte, in denen bedeutende nationale Entwicklungen laufen:

- Geomatik: Vermessung, Geoinformation (neues Bundesgesetz über Geoinformation GeolG; Nat. Geodateninfrastruktur)
- Landmanagement: Raumentwicklung, Umsetzung bis auf Grund und Boden, Kulturtechnik

Ziele innerhalb des SIA:

- interdisziplinäre Projekte und Tagungen mit den SIA-Fachvereinen
- gemeinsame Ausbildungspolitik Hochschulen und Fachhochschulen



Die Ausbildungsformen müssen den zukünftigen Herausforderungen angepasst werden.

Der Vorstand ist sich bewusst, wie wichtig diese Aufgabe ist. Deshalb versuchen wir überall dort, wo wir Einsitz in Kommissionen und Arbeitsgruppen haben, einen wesentlichen Beitrag zur Erarbeitung einer gezielten Ausbildung zu leisten.

Wir sind für die künftige Ausbildung mitverantwortlich

In den nächsten Jahren müssen wir zu einem zentralen Partner werden, wenn es darum geht, die Minimalkenntnisse der zukünftigen Umweltfachleute festzulegen. Dies setzt jedoch voraus, dass wir bereits intern gründlich über die Bedürfnisse unserer zukünftigen Mitarbeiter nachdenken. Wir müssen zugeben, dass wir zwar Ideen über die nötigen Kenntnisse haben, jedoch noch keine klare Strategie festgelegt haben, die bei allen Umweltfachleuten Anklang findet. Weiter müssen wir auch eine Informationsplattform zu den verschiedenen Umweltberufen erstellen, um die Studierenden bei ihrer Wahl gezielt zu unterstützen.

Es erscheint mir deshalb wichtig, dass in den nächsten Jahren das Thema Ausbildung zu einem zentralen Pfeiler unserer internen Strategie wird. Die Qualität unserer Branche hängt von unserem Einsatz in diesem Bereich ab.

Yves Leuzinger, Vorstand svu | asep

geosuisse ist Mitherausgeber der Fachzeitschrift «Geomatik Schweiz – Geoinformation und Landmanagement», die monatlich erscheint und insbesondere die Themen Geoinformation, Raumplanung und Umwelt beinhaltet. geosuisse ist Mitglied von Geomatik Schweiz und der Schweizerischen Organisation für Geo-Information (SOGI) und beteiligt sich beim Aufbau der Nationalen Geodaten-Infrastruktur.

geosuisse organisiert regelmässig mit Partnern Fach- und Weiterbildungsveranstaltungen. geosuisse setzt sich für Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit ein. So wird die Berufsausbildung Geomatiker/in zurzeit überarbeitet. Sie soll allen Lehrbetrieben offen stehen, die mit Geoinformationen arbeiten.

Informationen

www.geosuisse.ch

www.igs-ch.ch Ingenieur-Geometer Schweiz (IGS)

www.sogi.ch Schweiz. Organisation für Geo-Information (SOGI)

www.geomatik.ch Geomatik Schweiz

Thomas Glatthard, Vorstand svu | asep

HINWEISE

Die Pärkeverordnung ist in Kraft getreten

Die Änderung des Natur- und Heimatschutzgesetzes und die dazugehörige Pärkeverordnung sind auf den 1. Dezember 2007 in Kraft getreten. Die Schweiz verfügt somit über eine neue gesetzliche Grundlage, welche die geltenden Normen für neue Nationalpärke, regionale Naturpärke und Naturerlebnispärke festlegt.



Hohe Natur- und Landschaftsqualität, eine grundsätzliche Bedingung für einen Park (Vallon de Réchy, Wallis).

Regionen, die einen Park von nationaler Bedeutung bilden und verwalten wollen, können ihr Gesuch für das Parklabel und die finanzielle Unterstützung bis 31. Januar 2008 über ihren Kanton beim BAFU einreichen. Das Bundesamt legt die Verteilung der finanziellen Mittel fest und verleiht das Parklabel jenen Projekten, die die Anforderungen dazu erfüllen. Der Bund hat jährlich 10 Millionen Franken für die Förderung von Pärken vorgesehen.

Informationen

www.bafu.admin.ch/paerke

Sie können die Stellungnahme des svu | asef zur Verordnung auf unserer Webseite abrufen (www.svu-asef.ch).

NATUR Kongress 3/08 in Basel: forschen, lernen, handeln

Der nationale NATUR Kongress findet am 22. Februar 2008 bereits zum dritten Mal statt. «Forschen, lernen, handeln» lautet das Schwerpunktthema. Ziel ist es, Wege zu erkunden, wie neue Erkenntnisse der Wissenschaft rechtzeitig konkrete Handlungen in Politik, Verwaltung, Kultur und Wirtschaft auslösen können. Zu den prominenten Referenten gehören unter anderem die britische Schimpansenforscherin Jane Goodall sowie die kenianische Friedensnobelpreisträgerin Wangari Muta Maathai, deren Bewegung «Green Belt Movement» im südlichen Afrika Millionen von Bäumen gepflanzt hat.

Informationen und Kongress-Anmeldung

www.natur.ch oder Tel. 061 205 10 11

20 Jahre Moorschutz – erste Erfolgskontrolle

Zum 20. Jahrestag der Volksabstimmung über die Rothenthurm-Initiative publiziert das Bundesamt für Umwelt BAFU die Ergebnisse der seit 1997 durchgeführten Erfolgskontrolle Moorschutz. Die Erfolgskontrolle liefert erstmals wissenschaftlich fundierte Aussagen zum Zustand und zur Entwicklung der Moore und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung. Die Beobachtung erstreckte sich über 10 Jahre. Jedes Objekt wurde in dieser Zeit zweimal untersucht und zwar im Abstand von fünf Jahren.



Zustand und Entwicklung der Moore in der Schweiz. Ergebnisse der Erfolgskontrolle Moorschutz.

Autoren: Ulrich Graf, Meinrad Kuchler, Klaus Ecker, Elizabeth Feldmeyer-Christe; Christoph Könitzer, Urs Känzig; Philippe Grosvernier; Felix Berchten; Alain Lugon; Roland David; Fridli Marti; Gregor Klaus (Red.)

Die Fläche der Hoch- und Flachmoore von nationaler Bedeutung ist annähernd erhalten geblieben. Die Qualität der Moore hat jedoch deutlich abgenommen. Regenerationsmassnahmen waren erfolgreich, sind jedoch noch zu selten und zu kleinräumig, um die qualitativen Einbussen kompensieren zu können. Bei der Umsetzung und beim Vollzug der Pufferzonen gibt es noch erhebliche Lücken. In den Moorlandschaften werden nach wie vor Gebäude, Strassen und Wege erstellt, die den Schutzziele widersprechen.

BAFU-Publikation Umwelt-Zustand UZ-0730-D; CHF 15.–
www.bafu.ch/publikationen

I M P R E S S U M

Das Bulletin des Schweizerischen Verbandes der Umweltfachleute (svu | asef) erscheint viermal jährlich in deutscher und französischer Sprache. Druckauflage: 1000

Internet | e-mail
www.svu-asef.ch
info@svu-asef.ch

Redaktion
Alain Lugon
Tel. 032 852 09 66
alain.lugon@lazure.ch

Myrta Montani
Tel. 033 225 60 17
myrta.montani@impulsthun.ch

Geschäftsstelle
Silvia Müller
Brunngasse 60
Postfach
3000 Bern 8
Tel. 031 311 03 02
Fax 031 312 38 01

Übersetzungen
Karine Contat dos Santos

Satz und Druck
Genossenschaft Widerdruck,
Bern

Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe (1/2008):
18. 2. 2008

Félicitation et merci

Les élections fédérales d'octobre n'ont pas apporté de révolution dans la représentation des professionnel-les de l'environnement. Franziska Teuscher est la seule représentante de la svu | asep à avoir été élue au Conseil national. Il faut toutefois relever que l'environnement a été à la une des thèmes de campagne dans la plupart des partis, ce qui est réjouissant après une période où les questions environnementales étaient reléguées loin derrière les autres préoccupations des citoyennes et citoyens de Suisse.

Félicitation à Franziska Teuscher qui a été réélue au Conseil national pour quatre ans! Elle était aussi candidate au Conseil des Etats. Son score très intéressant ne lui a toutefois pas permis d'accéder à la chambre des cantons, mais la campagne lui a donné l'occasion de mettre les thèmes environnementaux de manière claire sur le devant de la scène. Merci aussi aux autres candidat-es (voir le bulletin précédent) qui par leur présence ont certainement pu présenter leurs sensibilités environnementales de professionnel-les de l'environnement durant la campagne.

A l'avenir, nous devons plus travailler en contact avec les membres du Conseil national afin de proposer des solutions pour la mise en œuvre de la politique environnementale. Nous serons notamment au premier plan pour faire un bilan de la simplification des procédures d'études d'impacts et de la responsabilité individuelle accrue des privés et des entreprises pour le respect des normes environnementales. La politique de simplification des procédures et de l'assouplissement des tracés administratifs est certes une bonne chose. Nous sommes par contre au premier rang pour en sentir les effets positifs et pour montrer le cas échéant les limites du système. A nous de communiquer et de proposer une analyse critique durant les prochaines années.

Yves Leuzinger, député du canton de Berne



Franziska Teuscher, Conseillère nationale des Verts, BE

C O N T E N U

INTERNE

Présidence, la peur de la réussite! 2

RÉSEAU

Stages obligatoires dans le cadre de la formation
environnementale 3
sanu: partenaire de formation 4
Formation et besoins des professionnels 5
geosuisse – société spécialisée de la SIA 5

INFORMATION

L'ordonnance sur les parcs est entrée en vigueur 6
Le congrès NATURE 3/08 à Bâle: chercher, apprendre, agir 6
Protection des marais: premiers résultats du suivi 6

INTERNE

Présidence, la peur de la réussite!

Notre association fonctionne bien et tous les feux sont au vert. Un écho favorable des membres sur la politique poursuivie depuis plusieurs années, de bons contacts avec l'administration et un réseau important avec d'autres associations devaient à nos yeux permettre à des candidat-e-s à la présidence de la svu | asep de se profiler en toute confiance. Pourtant personne ne s'est encore manifesté malgré de nombreux contacts et appels. La réussite fait-elle peur à nos membres?

Je me souviens encore bien des batailles pour la nomination à la présidence de la svu | asep, notamment d'une élection mouventée avec plusieurs candidats. Depuis lors, la professionnalisation de l'association a permis de libérer un « salaire » pour le président et les vice-présidences. Une stratégie à moyen terme est en place, les tâches administratives sont gérées par un team de professionnelles et les finances sont bonnes. Dans ces conditions, comment expliquer que personne ne souhaite accéder à ce poste?

La plupart des problèmes sont résolus

Il faut bien admettre que les problèmes majeurs qui ont occupé les professionnel-les de l'environnement durant les années 80 et 90 sont aplanis. Les salaires sont décents, nos compétences sont reconnues et la prise en compte de l'environnement dans les divers projets de société s'est considérablement accrue. La tendance politique actuelle à plus de responsabilité individuelle pour le respect des normes environnementales rend notre présence et notre participation à tous les échelons de la mise en œuvre de la politique environnementale encore plus indispensable. Cette responsabilité dépasse la simple défense des acquis de la branche. Oui, il y a aujourd'hui une forte demande sur le marché et les structures dans lesquelles travaillent nos membres vivent en 2007 une bonne année, économiquement parlant. Faut-il en conclure pour autant qu'il n'est pas utile que nous soyons actifs et présents? Que l'association n'a pas besoin d'une présidence forte? Voilà peut-être le problème. La stratégie actuelle demande en effet une présence sur plusieurs fronts et une communication de tous les instants. Comment dans ces conditions ne pas avoir un peu d'appréhension à reprendre un poste important et la responsabilité de faire évoluer l'association malgré un bilan très positif?

Lorsqu'une personne s'investit dans une tâche de présidence, il le fait avec ses visions propres et celles de son comité, mais aussi avec son réseau de contacts. Nous risquons pourtant, si tout se passe bien, de penser que notre façon de voir est la seule qui est juste. Une société doit certes avoir une stabilité, grâce à ses structures et son organisation, mais un-e président-e doit faire évoluer en permanence son association. Le ou la nouvelle élue devra donc, sur des bases saines, insuffler son empreinte sans compromis. N'y a-t-il vraiment personne pour relever le défi? Dans tous les cas, l'article 4.3 de nos statuts est clair, le mandat du président est limité à 8 ans. C'est bien ainsi, il faut de l'air frais et une nouvelle stimulation afin de faire évoluer la dynamique de l'association.



La communication, une tâche importante pour l'association.

Pas de choix de dernière minute

Le comité recherche donc activement la perle rare. Dans l'idéal, ce serait une professionnelle suisse allemande, active dans le secteur privé et dotée d'un grand bagage de communication. Toutes les variantes sont ouvertes. Toutefois, le comité ne veut pas d'une élection hasardeuse et de dernière minute. Les candidat-e-s devront être connu-e-s avant la date de la prochaine assemblée générale. J'espère bien ne pas devoir trouver une solution ad-intérim et je compte donc sur votre engagement.

Yves Leuzinger, président svu | asep

A NOTER

L'assemblée générale 2008 de la svu | asep aura lieu

mardi, le 15 avril 2008
à l'office fédéral du développement
territorial (ARE)

à Ittigen près de Berne.

Les détails suivront.

RÉSEAU

Stages obligatoires dans le cadre de la formation environnementale

Bilan du séminaire 2007 de la svu | asep à Berne

Le 18 octobre 2007, la svu | asep a organisé une journée à Berne sur le thème des stages obligatoires dans la formation environnementale: chances et risques. Des représentant-e-s des entreprises et organisations qui proposent des places de stage ainsi que des institutions qui placent des stagiaires (hautes écoles, HES) se sont rencontrés pour un échange de réflexions.

La situation de départ était claire: depuis l'introduction du système de bachelor et de master, les centres de formation intègrent de plus en plus fréquemment des stages dans les formations environnementales, le plus souvent sans qu'il n'y ait de coordination entre leurs concepts ou que les stages ne soient adaptés au développement actuel du marché. Par conséquent, cette partie de la formation environnementale devient de plus en plus floue pour les structures qui proposent des stages.

Par conséquent, les objectifs du séminaire étaient de favoriser l'échange d'expériences entre les personnes qui proposent des stages et celles qui recherchent des places de stage, d'obtenir une vue d'ensemble du développement actuel et du rôle des stages dans la formation environnementale des différents centres de formation ainsi que de discuter des chances et des risques liés à la situation actuelle du marché.



Dans un premier temps, les représentants des hautes écoles et des HES ont présenté leurs expériences. Il en est ressorti qu'il existait une multitude de modèles et d'exigences posées aux stagiaires et à ceux qui les accueillent. Durée, rémunération, suivi nécessaire, dispositions contractuelles, etc. varient d'un modèle à l'autre. Certains modèles viennent d'être élaborés, tandis que d'autres (par ex. celui de l'EPFZ) datent d'il y a 15 ans déjà et ont fait leurs preuves. La saturation de l'offre n'a pas été perçue par tous. Mais tout le monde a montré un grand intérêt

à continuer le développement des stages avec les entreprises intéressées et l'association professionnelle en tant que partie essentielle de la formation environnementale et d'en assurer ainsi la qualité.

Les représentants des entreprises et des organisations ont pour leur part souligné l'importance des stages, qui représentent une expérience enrichissante aussi bien pour les entreprises que pour les stagiaires. Mais le suivi d'un-e stagiaire constitue une charge non négligeable pour les entreprises: il faut mettre des infrastructures et un encadrement à disposition, voire verser un salaire. Les exigences posées aux entreprises et le soutien fourni par les centres de formations doivent être adaptés au développement actuel du marché.

Dans la deuxième partie du séminaire, un travail de groupes a permis de thématiser et de discuter certains aspects des stages. Les points suivants sont ressortis des discussions:

- **Statistique sur la situation du marché:** la svu | asep essaiera, par le biais d'une enquête auprès des entreprises et des centres de formation, de recenser plus précisément la situation actuelle de l'offre et de la demande. Une telle statistique n'existe pas encore. L'affirmation que l'offre serait saturée repose uniquement sur les observations de certaines entreprises concernées. Il est également prévu de chiffrer plus exactement le coût financier des stages pour les entreprises. Il serait envisageable d'établir une analyse coûts-bénéfices comme cela a déjà été réalisé pour les apprentissages.
- **Bourse des places de stage:** les participants n'ont pas considéré qu'une bourse centralisée des places de stage soit une priorité. Les centres de formation continueront à assumer cette fonction.
- **Types de stages et exigences:** le terme stage doit être plus clairement défini et mieux expliqué (stage de formation, stage d'essai, etc.). La svu | asep définira en collaboration avec les centres de formation et autres partenaires les différents types de stage et établira pour chacun d'entre eux des recommandations concernant la durée minimale, la rémunération, les dispositions contractuelles, etc. Avec ces recommandations, les entreprises intéressées disposeront d'un outil décisionnel.
- **Exigences politiques:** la loi fédérale sur l'aide aux hautes écoles et la coordination dans le domaine des hautes écoles (LAHE) est actuellement en consultation. Différents groupes d'intérêts et institutions sont appelés depuis la mi-septembre à prendre position sur le projet. Il s'agit à présent de vérifier comment le domaine des stages est traité dans cette nouvelle loi sur les hautes écoles et s'il s'avère nécessaire de la compléter le cas échéant (par ex. concept, coordination).

En résumé, le séminaire s'est avéré riche d'enseignements pour les participant-e-s des deux bords. Nous souhaitons remercier encore une fois chaleureusement chacune et chacun pour son engagement.

Christian Glenz, comité svu | asep

sanu : partenaire de formation

Notre époque nous condamne à apprendre tout au long de notre vie, afin de pouvoir maintenir le rythme des développements toujours plus rapides dans la vie professionnelle de tous les jours. L'apprentissage à vie et la gestion des savoirs est l'activité principale du sanu.

Depuis 18 ans, le sanu offre à des spécialistes des compétences pour agir de façon responsable dans leur environnement professionnel. Pratiquer la gestion responsable, c'est créer de la valeur ajoutée à long terme, sans nuire à des tiers, et assumer durablement et équitablement la responsabilité de l'organisation envers la société, l'environnement et la création de valeurs économiques. L'offre du sanu comporte non seulement des cycles de formation, des séminaires, des manifestations, mais encore des formations sur mesure pour entreprises, administrations et organisations.

Formation continue 2008

Nous aimerions vous rappeler quelques offres intéressantes de formation continue, pour lesquelles vous pouvez bénéficier de rabais en tant que membre de la svu | asef.

Agridea à Lausanne:
www.srva.ch, rubrique Formation

Centre de formation du WWF à Berne:
www.wwf.ch/de/newsundservice/service/bildungsangebot/index.cfm

Haute Ecole de Gestion à Fribourg (module écologie):
www.hsw-fr.ch/environ/index.html

sanu à Bienne:
<http://www.sanu.ch/>, rubrique Offre 08

Grâce à un accord avec le sanu, les membres svu | asef jouissent d'une situation avantageuse puisqu'ils disposent d'une offre de formations continues à prix réduits. Lors de certaines manifestations, les membres svu | asef bénéficient d'un rabais allant jusqu'à 20%, ce dont beaucoup d'entre eux font usage régulièrement. Cette année par exemple, on dénombre 5.8 membres svu | asef par séminaire. Depuis le début de l'accord en 1989, 65 cours choisis ont été suivis par plus de 300 membres svu | asef.

Résultats de recherche, actualités mais aussi aspects méthodologiques sont les thèmes traités régulièrement aux séminaires. Le programme 2008 des formations sort ces prochains jours. Une fois encore, une palette de thèmes intéressants est à choix pour les membres svu | asef :

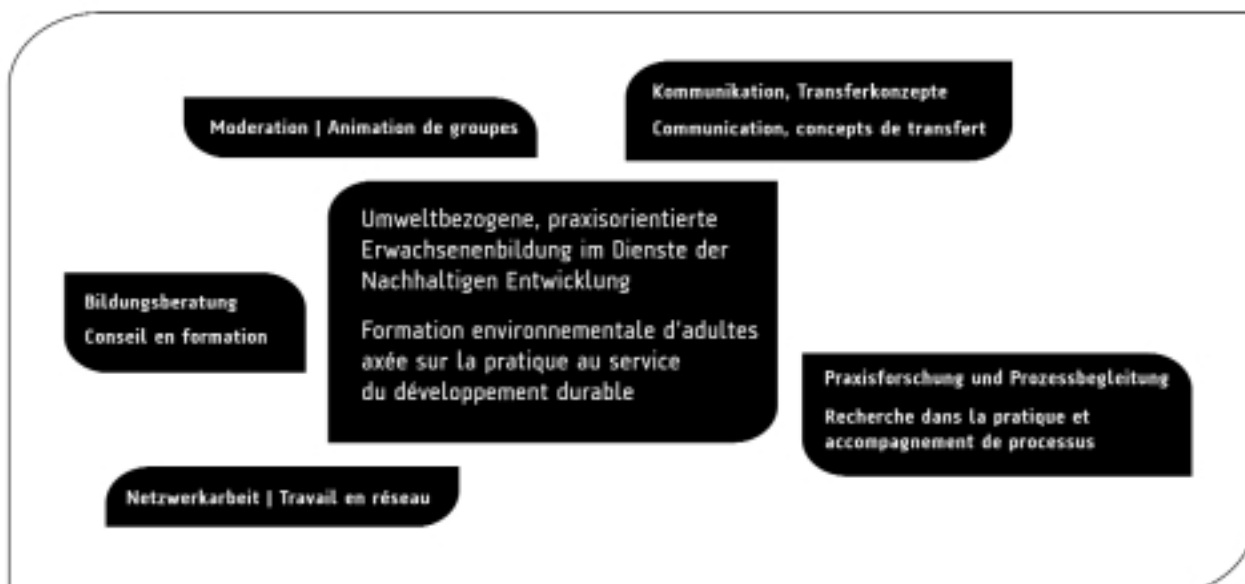
- Milieux de substitution et de remplacement: critères, procédures, best practice, 18 juin 2008
- Toute protection s'appuie sur un fondement éthique: comprendre les valeurs qui sous-tendent la protection de la nature et du paysage, 26 novembre 2008
- Optimiser les contributions dans le domaine de la protection de la nature: recherche d'efficacité et d'efficience entre les différents acteurs, 5 novembre 2008

Vous pouvez engager le sanu pour :

- la conception de programmes de formation sur mesure
- l'organisation et la direction d'assemblées, symposiums ou ateliers
- l'animation de tables rondes, de plateformes et de grands groupes
- l'organisation de «business events»
- le support Internet

Tanja Schnyder, sanu

Die Kompetenzen von sanu | les compétences de sanu



Formation et besoins des professionnels

Une formation adaptée aux besoins des professionnels est la base de la capacité de notre branche à relever les défis du futur. L'innovation est en effet de plus en plus nécessaire et nous devons absolument soutenir des formations de qualité et axées sur les besoins de la société. Notre association est très active dans divers cercles afin de pouvoir apporter notre contribution à la meilleure définition possible de l'offre en formation de base ou formation continue. Nous devons par contre offrir une plateforme d'information aux étudiantes et étudiants afin de les guider dans le choix des cours optionnels qui sont de plus en plus nombreux.

La formation est en complète transformation. Le système de Bologne produit petit à petit ses effets et les cursus classiques subissent de nombreuses modifications. Le changement le plus significatif concernera certainement à l'avenir la possibilité d'obtenir des diplômes à la carte, avec un minimum de cours obligatoires certes, mais avec de nombreuses possibilités incombant au seul choix de l'élève. Comment des enseignants hors du circuit de la pratique pourront-ils conseiller valablement les étudiants en fonction de la trajectoire souhaitée pour leur future vie professionnelle? Et comment les élèves pourront-ils savoir quelles sont les attentes de leurs futurs employeurs, ou simplement du marché, alors qu'ils n'ont jamais été confrontés au monde du travail?

Dans ce contexte, il apparaît de plus en plus important que les professionnels participent à l'élaboration des contenus des cours. Mais nous devons aller plus loin, à savoir faire connaître aux étudiants les besoins de la branche, offrir une plateforme de discussion et d'information permettant aux étudiants de faire leurs choix de cours optionnels en connaissance de cause. Le



La formation sous toutes ses formes doit être adaptée aux défis du futur.

comité a reconnu l'importance de cette tâche et tente d'être présent dans toutes les commissions ou groupes de travail dans lesquels nous pouvons avoir une influence et apporter notre pierre à une formation ciblée.

Nous devons nous impliquer dans la formation

Dans les années à venir, nous devons consolider notre présence active comme partenaire incontournable pour la définition des connaissances minimales des futurs professionnels de l'environnement. Ceci sous-entend que nous réfléchissions en interne de manière approfondie aux besoins de nos futurs collaborateurs-trices. Nous devons admettre que nous avons des idées sur les besoins en connaissances, mais nous n'avons pas de stratégie clairement définie et qui fasse l'unanimité entre professionnels. Si nous voulons être crédibles, il est important que nous réfléchissions à ces besoins minimaux avec une vision stratégique. De même, nous devons mettre sur pied une plateforme d'information pour les différents métiers de l'environnement afin de pouvoir diriger les étudiants de manière ciblée dans leurs choix.

Il me paraît ainsi important de faire de ce thème «formation» un point central de notre stratégie interne pour les années à venir. La qualité de notre branche dépend de notre engagement dans ce sens.

Yves Leuzinger, comité svu | asep

geosuisse – société spécialisée de la SIA

geosuisse – Société suisse de géomatique et de gestion du territoire deviendra une société spécialisée de la SIA à partir de 2008. geosuisse compte environ 700 membres individuels et un groupe de bureaux (IGS; env. 250 bureaux). Les membres sont principalement des ingénieurs en géomatique, du génie rural, géomètres des EPF de Zurich et de Lausanne ainsi que des ingénieurs géomètres brevetés.

D'importants développements sont en cours au niveau national dans les deux domaines de prédilection de geosuisse:

- Géomatique: mensuration, géoinformation (nouvelle Loi fédérale sur la géoinformation LGéo; infrastructure nationale de données géographiques)
- Gestion du territoire: développement territorial, génie rural (Projet de territoire Suisse)

Au sein de la SIA et des groupes professionnels Sol/Air/Eau et Génie civil, geosuisse s'impliquera dans les domaines suivants:

- Projets interdisciplinaires et séminaires avec les sociétés spécialisées de la SIA
- Politique de la formation commune des EPF/HES

geosuisse est coéditrice de la revue spécialisée «Géomatique Suisse – Géoinformation et gestion du territoire», une revue mensuelle sur la géoinformation, l'aménagement du territoire et l'environnement. geosuisse est membre de Géomatique Suisse (qui regroupe toutes les associations et institutions) et de l'Organisation Suisse pour l'Information Géographique (OSIG), et participe à ce titre à la création d'une infrastructure nationale de données géographiques.

geosuisse organise régulièrement des manifestations professionnelles et des cours de formation continue en collaboration avec divers partenaires (associations, offices fédéraux, hautes écoles). Elle est engagée dans la formation et les relations publiques. La formation professionnelle de géomaticien-ne est actuellement en cours de révision et sera ouverte à toutes les entreprises formatrices qui travaillent avec des informations géographiques.

Informations

www.geosuisse.ch

www.igs-ch.ch Ingénieurs-Géomètres Suisse (IGS)

www.sogi.ch Org. Suisse pour l'Information Géographique (OSIG)

www.geomatik.ch Géomatique Suisse

Thomas Glatthard, comité svu | asep

INFORMATION

L'ordonnance sur les parcs est entrée en vigueur

La modification de la loi sur la protection de la nature et du paysage et l'ordonnance sur les Parcs sont entrées en vigueur le 1^{er} décembre 2007. La Suisse possède ainsi une nouvelle base légale définissant les normes applicables aux nouveaux parcs nationaux, aux parcs naturels régionaux et aux parcs naturels périurbains.



La grande qualité naturelle et paysagère est une condition fondamentale d'un parc (Vallon de Réchy, Valais).

Les régions qui désirent créer et gérer des parcs d'importance nationale peuvent présenter, par l'intermédiaire des cantons, les premières demandes d'aides financières et de labels Parc jusqu'au 31 janvier 2008 à l'OFEV. L'office étudie quelle participation financière la Confédération peut apporter aux projets qui lui sont soumis et octroie le label Parc si toutes les exigences sont remplies. La Confédération prévoit un soutien financier de 10 millions de francs par an pour les parcs.

Informations

www.bafu.admin.ch/parcs

La prise de position de la svu | asepe peut être consultée sur le site www.svu-asepe.ch

Le congrès NATURE 3/08 à Bâle: chercher, apprendre, agir

La troisième édition du congrès NATURE se tiendra le 22 février 2008 au Centre des Congrès de Bâle sur le thème: «chercher, apprendre, agir». L'objectif est d'explorer des voies qui permettent aux nouvelles percées scientifiques de déclencher rapidement des actions concrètes au niveau de la politique, de l'administration, de la culture et de l'économie. Parmi les conférenciers de renom citons la primatologue britannique Jane Goodall ainsi que la kenyane Wangari Muta Maathai, prix Nobel de la paix et fondatrice du «Green Belt Movement», grâce auquel des millions d'arbres ont été plantés dans le sud de l'Afrique.

Informations sur le congrès et inscriptions

www.natur.ch ou tél. 021 652 98 31

Protection des marais: premiers résultats du suivi

Vingt ans après l'approbation de l'initiative, l'Office fédéral de l'environnement (OFEV) publie les résultats du suivi de la protection des marais réalisé depuis 1997. Il s'agit des premières informations scientifiquement fondées sur l'état et l'évolution des marais et sites marécageux d'importance nationale. Sur une période d'observation de dix ans, chaque marais a fait l'objet de deux examens.



État et évolution des marais en Suisse.

Résultats du suivi de la protection des marais.

Auteurs: Ulrich Graf, Meinrad Kuchler, Klaus Ecker, Elizabeth Feldmeyer-Christe; Christoph Könitzer, Urs Känzig; Philippe Grosvernier; Felix Berchten; Alain Lugon; Roland David; Fridli Marti; Gregor Klaus (Réd.)

La surface des hauts-marais et des bas-marais d'importance nationale est demeurée à peu près identique. La qualité des marais s'est toutefois nettement dégradée. Les mesures de régénération se sont avérées efficaces, mais encore trop rares et trop restreintes pour pouvoir compenser les pertes qualitatives. La mise en œuvre et l'aménagement des zones tampons laissent encore beaucoup à désirer. Sur les sites marécageux, des bâtiments, des routes et des sentiers continuent d'être aménagés, en contradiction avec les objectifs de protection.

Publication OFEV État de l'environnement UZ-0730-F; CHF 15.–

www.bafu.ch/publikationen

IMPRESSUM

Le bulletin de l'Association Suisse des Professionnels de l'Environnement (svu | asepe) paraît quatre fois par année en version bilingue français et allemand.
Tirage à 1000 exemplaires

Internet | e-mail
www.svu-asepe.ch
info@svu-asepe.ch

Rédaction
Alain Lugon
Tél. 032 852 09 66
alain.lugon@lazure.ch

Myrta Montani
Tél. 033 225 60 17
myrta.montani@impulsthun.ch

Secrétariat central
Silvia Müller
Brunngasse 60
Case postale
3000 Berne 8
Tél. 031 311 03 02
Fax 031 312 38 01

Traductions
Karine Contat dos Santos

Layout et impression
Coopérative Widerdruck,
Berne

Délais de rédaction pour la prochaine édition bulletin (1/2008):
18.2.2008